



Laut Armutsbericht leben ca. 1/3 der Bremer Kinder- und Jugendlichen in Armut. Freizis sind für viele ihr "zweites Zuhause".

Der **ver.di Aktionskreis Soziales** verurteilt, dass die Freizeiteinrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe nicht mehr kostendeckend finanziert werden.

Die Folge: Freizis sind seltener offen und wenn mit reduziertem Angeboten.

Zudem droht ein erneutes Anheizen der Konkurrenz unter den Trägern um das „preisgünstigste“ Angebot

Das endet meist mit

- schlechterer Entlohnung des Personals
- weniger Betreuung für weniger Kinder und Jugendliche
- weniger Fachpersonal
- weniger Fortbildungen für das Personal
- Abbau qualifizierter Angebote
- Reduzierung der Mittel für Anschaffungen und Gruppenangebote

Und am Ende droht: Schließung der Jugendhäuser

Und am Ende droht: Schließung der Jugendhäuser

Weder für die Kinder und Jugendlichen noch für die Beschäftigten ist dies zumutbar. Gerade Jugendliche brauchen offene Entfaltungsräume und Möglichkeiten, sich auszutauschen. Die Begleitung durch ausgebildetes Fachpersonal ist dabei hilfreich und häufig unerlässlich.

Wir akzeptieren nicht, dass soziale Dienste kommerzialisiert werden und immer mehr unter Konkurrenz gesetzt werden! Alle Einrichtungen im Sozial- und Gesundheitsbereich müssen als unverzichtbarer Bestandteil unserer Gesellschaft auskömmlich finanziert werden!

Wir fordern die bessere Ausstattung der öffentlichen Haushalte.

Wir brauchen eine deutliche Erhöhung des Jugendförderetats und eine Notfinanzierung während der jetzigen „budgetlosen Zeit“!



Es gibt genug Geld, es muss aber anders verteilt werden!

Freizi Schließungen Bremer Jugendpolitik am Ende !?



Quelle: <http://www.openstreetmap.de/karte.html#> Open Database License (ODbL)



*Aktionskreis Soziales
Fachbereich 03 ver.di*